

ÖO Nachrichten

Nr. 278 | € 1,20 | UNABHÄNGIG | FREITAG, 30. NOVEMBER 2012 | WWW.NACHRICHTEN.AT

Erfreulicher Stellenwert

Linzer Konzertverein unter Gunter Waldek

Gunter Waldek, Theorieprofessor an der Bruckner-Uni, verfügt über einen klingenden Namen als Dirigent und Komponist. Beim Herbstkonzert des Linzer Konzertvereins sorgte er für eine gewissenhafte Einstudierung und führte hervorragend den großen symphonischen Klangkörper. Die abwechslungsreichen Werke wurden sicher, klangvoll und ausgewogen zwischen den Instrumentalgruppen vorgestellt.

Als Komponist stellte sich Waldek mit der bescheiden als „Rondino für Orchester“ bezeichneten Partitur vor, bei der das Orchester sein Können zeigen konnte. Hervorzuheben sind die wirkungsvollen Schlagzeug-Soli und die Beispiele für rhythmische Direktheit.

Die Qualitäten des Ensembles waren bei der Begleitung der Solisten im „Konzert für Klarinette, Viola und Orchester“ von Max Bruch (1838-1920) gefordert. Das Konzert gibt den Solisten klangvolle Aufgaben, welche Matthias Schorn (Klarinette) und Robert Bauerstatter (Viola) auskosteten. Anton Dvořaks Symphonie „Aus der Neuen Welt“ war deutlich konturiert.

Dank umsichtiger und unablässig modellierender Führung wuchs das Orchester aus Nicht-Berufsmusikern über sich hinaus. Es hat damit seinen Stellenwert im Linzer Konzertbetrieb festgeschrieben.

Linzer Konzertverein: Symphoniekonzert, Brucknerhaus, 28. 11.

★★★★☆

„Krone“- Kritik

VON
BALDUIN
SULZER



Der „Linzer Konzertverein“ im Brucknerhaus: Das ansprechende Programm brachte Waldeks „Rondino für Orchester“, eine Art musikalisch aufbereiteter „Langsamer Marsch“ mit viel Liebe für Schlagzeug und Bläser. Darauf das bunt-schekige „Konzert für Klarinette, Viola und Orchester op.88“ von Max Bruch mit den exzeptionellen Solisten Matthias Schorn (Klarinette) und Robert Bauerstatter (Viola). Schließlich Dvořaks Symphonie „Aus der neuen Welt“, die Dirigent Gunter Waldek mit dem staunenswert trainierten Amateur-Orchester in bestens dosiertem Tempo über die Runden brachte.

Freitag, 30. November 2012 / Nr. 18.894, € 1,-

Oberösterreich

Kronen Zeitung

UNABHÄNGIG

www.krone.at

Linz, Khevenhüllerstraße 31

REDAKTION: ☎ 0732/7808-0 ABO-SERVICE: ☎ 05 7060-600

NEUES Volksblatt

144. Jahr/Nr. 278 | 4010 Linz | Hafenstraße 1—3 | Redaktion: 0 73 2/7606-783 | Abo-Service: 0 73 2/7606-730 | € 1,- | ++

Freitag
November 2012

Ein anspruchsvolles und klug ausgesuchtes Programm bot das Orchester des **Linzer Konzertvereins** am **Mittwochabend** im ausverkauften Großen Saal des **Brucknerhauses Linz**. Ein besonderer Reiz des Abends lag sowohl in der Auswahl der Werke als auch jener der Solisten, die mit zwei führenden Mitgliedern der Wiener Philharmoniker — **Matthias Schorn** (Klarinette) und der gebürtige Linzer **Robert Bauerstatter** (Viola) — besonders prominent ausfiel. Die musikalische Leitung war **Gunter Waldek** anvertraut, der einfühlsam und werkdienlich agierte. Als erstes Stück war ein „Rondino“ Waldeks zu hören, das einfalls- und

Erfolg für Linzer Konzertverein

abwechslungsreich seine originellen Runden durch die Instrumentengruppen drehte. Es folgte ein selten gehörtes Beispiel romantischer Konzertliteratur, das Doppelkonzert für Klarinette, Viola und Orchester op. 88 von Max Bruch. Das melodische Werk gab Schorn und Bauerstatter ausführlich Gelegenheit, philharmonischen Wohlklang zu verströmen. Dieser wurde freilich zeitweise von der Lautstärke des Orchesters relativiert.

Den krönenden Abschluss des Abends bildete die legendäre neunte Sinfonie Antonin Dvoraks, „Aus der

Neuen Welt“, die für jedes ambitionierte Orchester eine lohnende Aufgabe darstellt. Hier vor allem zeigten sich die Vorzüge des Dirigats von Gunter Waldek: Mit klarer, unspektakulärer Zeichengebung verdeutlichte er die kühne Architektur dieses Knüllers der romantischen Symphonik. Und es gelang ihm und dem Orchester, viele dynamische und agogische Feinheiten des Werkes zur Geltung zu bringen. Auf die zahlreichen solistischen Herausforderungen der Sinfonie und insbesondere jene des zweiten Satzes wurde großteils mit Bravour geantwortet. Jubelnder Applaus des Publikums.

Paul Stepanek

